|  |
| --- |
| {vorname} {nachname} |
| {addresse} |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Bearbeiter(in) | Tel.-Durchwahl | Fax.-Durchwahl | E-Mail | Kiel, am |
| J. {arzt} | 0431-20099-0 | 0431-20099-129 | {arzt}@schmerzklinik.de | {entlassung} |

**Ärztliche Bescheinigung**

**zur Weitergabe an die Schule**

**Nachteilsausgleich nach SGB IX § 126**

{vorname} {nachname}, geb.: {geburtstag}**,** befand sich vom {aufnahme} bis zum {entlassung} in unserer stationären Behandlung.

{vorname} {nachname} leidet an einer chronischen neurologischen Schmerzerkrankung. Die chronische Migräne umfasst eine Migräne mit und ohne Aura mit mittelstarken bis starken Schmerzen. Aktuell tritt an bis zu Tagen pro Monat Migräne auf, teilweise bis zu Tage in Folge dauert eine Migräneattacke an. Der Schmerzcharakter ist pochend.

{vorname} leidet unter der Schwere der Schmerzsymptomatik. Besonders beeinträchtigend sind Übelkeit, Erbrechend, Lärm- und Lichtempfindlichkeit und starke Müdigkeit, welche durch Medikamente teilweise nur unzureichend behandelt werden kann. Ebenfalls besteht regelmäßig ein Kopfschmerz vom Spannungstyp, der auch mit starken Schmerzspitzen einhergehen kann. Es bestehen Konzentrationsstörungen und eine Reduktion der Leistungsfähigkeit.

{vorname} unterzieht sich kontinuierlich therapeutischen Maßnahmen. {ersie\_cap} muss jedoch einen Teil der Schmerzen ohne entsprechenden Akutschutz aushalten, um nicht die Komplikation eines Kopfschmerzes bei Medikamentenübergebrauch eintreten zu lassen. Es besteht eine Behinderung durch das schwere chronische Schmerzleiden.

{vorname} ist aufgrund der schweren Kopfschmerzleiden behindert und bezüglich der schulischen Leistungsfähigkeit benachteiligt. Aufgrund der schweren Erkrankungen benötigt {ersie} eine besondere Berücksichtigung der Fürsorgepflicht. Diese sollte neben besonderen pädagogisch-methodischen Zugangsweisen in einem Ausgleich von krankheitsbedingten Nachteilen entsprechend **SGB 9 § 126**, die {patient\_dat} durch die Behinderung erwachsen, bestehen.

Der Nachteilsausgleich sollte folgende Bereiche einbeziehen:

1. Die Bewertung von Klassenarbeiten nach krankheitsbedingten Fehlzeiten sollten die Behinderungen berücksichtigen.

2. Das krankheitsbedingte häufige Fehlen sollte auch bei der Bewertung mündlicher Leistungen nicht negativ in die Bewertung eingehen. Durch das krankheitsbedingte Fehlen ist {patient} nicht in gleicher Weise in der Lage sich mündlich am Unterricht zu beteiligen wie nicht durch Krankheit benachteiligte Schüler.

3. {vorname} sollte mit Unterstützung der Lehrkräfte kontinuierliche Mitteilungen über den in der Schule vermittelten Unterricht erhalten, damit {ersie} diesen zu Hause während der krankheitsbedingten Fehlzeiten nacharbeiten kann.

4. Die Anzahl der Klassenarbeiten sollte flexibel gehandhabt werden. Eine Leistungsbewertung sollte bei Nichtteilnahme an schriftlichen Klassenarbeiten auch separat mündlich vorgenommen werden, soweit die gesundheitlichen Beeinträchtigungen dies zulassen, oder durch Hausaufgaben oder andere Arbeiten erfolgen. Dabei sollte außerdem berücksichtigt werden, dass {patient} aufgrund der Kopfschmerzen sich nicht wie von {patient\_dat} gewollt und sonst möglich am Unterricht beteiligen kann.

5. Die Unterrichtsangebote sollten auf die Kernfächer reduziert werden. Eine Befreiung von anderen Fächern, wie zum Beispiel Sport, sollte ermöglicht werden. Die Teilnahme an zusätzlichen AGs sollte nach Möglichkeit vermieden werden. Eine Leistungsbewertung sollte durch erkennbare Leistungen in der Schule oder im außerschulischen Lebensumfeld vorgenommen werden.

6. Es sollte eine Variation der Arbeitszeit bei Klassenarbeiten und Prüfungen erfolgen. Diese soll eine individuelle Verlängerung, Unterbrechungen und spezielle Räumlichkeiten betreffen. Die Verlängerung der Prüfungszeit sollte 20 Prozent der regulären Zeit umfassen. Eine Unterbrechung für den Zeitraum von 30 Minuten sollte zusätzlich eingeräumt werden. Die Prüfung sollte als Einzelprüfung in einem speziellen lärm- und lichtgeschützten Raum abgehalten werden.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

J. {arzt} B. Koch Prof. Dr. med. H. Göbel

Assistenzarzt Oberärztin Chefarzt